



dienen. Da er dies nicht erreichen konnte, ergreift er den Beruf des Wägers und macht zu Fuß die Reise ins gelobte Land und zurück. Gegenwärtig beschäftigt er sich mit dem Studium der Naturgeschichte und der Botanik. Er hat eine große Anzahl von Büchern gesammelt, von denen die heilige Schrift die Hauptrolle spielt. Er hat auch eine große Anzahl von Büchern über die Naturgeschichte und die Botanik gesammelt. Er hat eine große Anzahl von Büchern gesammelt, von denen die heilige Schrift die Hauptrolle spielt. Er hat auch eine große Anzahl von Büchern über die Naturgeschichte und die Botanik gesammelt.

Der Wägenmeister Friedrich Wiedemann in Giebichenstein ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag eingebrochen und aus der Wohnung sowie dem angrenzenden Zimmer ca. 500 A Geld gestohlen.

Die Frau des Wägenmeisters, Verein der Rechtsanwälte im Oberlandesgerichtshof in Raumburg a. S., war am Sonntag bei einer Sitzung zusammengetreten, um nochmals Stellung zu der geplanten Gebührenerhöhung zu nehmen.

Am Sonntag früh plagte in der großen Brauhausgasse, Ecke der kleinen Zbranngasse, ein Rohr der städtischen Wasserleitung und war gerade in dem Augenblicke, als ein Wagen die Stelle passierte. Das Wasser ergoß sich in großen Bogen auf den Straßenrand, die Kanalarbeiter in jenen beiden Straßen scheinen nicht die besten zu sein, denn zum Defektieren sind Fälle, wie der soeben geschilderte, eingetreten.

Die 14jährige Tochter der Witwe S. aus Nimmendorf fiel auf der Straße und stach sich eine Gipsrippe direkt durch die rechte Handfläche. In Teufelsgelächter griff der Arbeiter R. auf der Straße aus, wodurch er einen Bruch des linken Armes erlitt. Beim Fernstehen zog sich ein hiesiges Dienstmädchen durch Zerbrechen einer Scheibe erhebliche Schnittwunden am rechten Arm zu. Gleich den übrigen Personen mußte auch sie der Klinik zugeführt werden.

Das vergangene Nacht im Grundhölle Leisgraberstraße 52, Herrn Kaufmann Schmidt gehörig, ausgebrochene Feuer ist in dem in der Martinstraße belegenen Arbeiterwohnhaus gemeldet. Leber das Vieh verlor zur Zeit noch nichts Bestimmtes. Verbrannt sind in Säden aufbewahrte Kumpen, Tabak und sonstige Waaren. Durch das massenhafte Auströmen des Wasser sind viele Gegenstände stark beschädigt, wenn nicht gänzlich unbrauchbar gemacht worden.

Die Feuergefährlichkeit der Arbeiterwohnungen in der Martinstraße, namentlich die Schiebehütten, sind durch die Feuergefahr bedroht. Ein Vorgesetzter der Arbeiter hat sich an den Magistrat gewandt, um die Arbeiterwohnungen in der Martinstraße, namentlich die Schiebehütten, durch die Feuergefahr bedroht zu werden.

Erlich währt am längsten. Der Hausbesitzer Stahl im Gehlert der Wälderhebung Weg 20 Rente hier fand in der Wälderhebung des Gehlerts ein Versteck, in dem er einen unter dem Boden verhaltenen Kasten mit Gold und Silber gefunden hat. Der Kasten enthielt 100 A in Gold und Silber und die übrigen Personen mußte auch sie der Klinik zugeführt werden.

Universtitäten und Hochschulen. Freiburg i. Br. Auf den durch die Ueberlieferung Prof. Freumanns nach Leipzig frei gewordenen Lehrstuhl für vergleichende Sprachwissenschaft ist Prof. Dr. H. Thurneisen in Jena berufen worden.

Todesfälle. In Darmstadt verstarb am 22. der in weiteren Kreisen bekannt Professor Dr. Philipp Fischer. Derselbe hatte sich durch seine zahlreichen wissenschaftlichen und mathematischen Arbeiten, darunter namentlich aus historischen Schriften und in der Geschichte der Mathematik, einen Namen gemacht.

### Der Bahnhof auf Golgatha.

Unter dem Titel „Der Bahnhof auf Golgatha“ entwirft Heinrich Koss in der „M. A. Z.“ ein lustiges satirisches Bild auf jene „Schriftsteller“, welche meinen, die Vergangenheit sei nur dazu da, um mit ihr aufzukämpfen und die an der Stelle antiker Denkmäler am liebsten moderne Hotels und dergl. errichten möchten. Koss läßt einen Vater, dem gegenüber er sich über die Zerstörung des alten Rom zu Gunsten von Fabriken und Zinsbauern in entrüsteter Weise äußert, folgendes antworten:

„Ich finde an all' dem nichts Auffallendes. Darin liegt nur das, daß ich schließlich Alles aneinander anknüpfe. Freilich, wenn man etwa die Geschichte des Alt Rom aus dem Laufen und eine Nacht im Kopfe hat, so will es nicht recht stimmen, daß die frommen Meßs-Bilgrime sich auf einer Lloyd-Agentur Dampfspielbilletts zur Heise nach der Raaba lösen. Auch hat der weise Gaius, als er mit Hilfe der vier großen Geisteskräfte seinen Eltern entwich, kaum daran gedacht, daß dort die Anbändiger durch einen Wägenfall nach seiner Einfahrt gehen müssen, oder daß auf den Höhen, von welchen die heilige Ganga herabfließt, komfortable Pensionen stehen werden, in welchen für die englischen Sommerfräule täglich mindestens zweimal Weß aufgetragen wird. Das ist aber Alles nur eine Sache der Gewohnheit. Wenn es eine Weile gedauert hat, hält das kein Mensch mehr für sonderbar oder ordinär. Da habe ich in Rom eine merkwürdige Bekanntschaft gemacht. Eines Tages kommt ein Herr, der ein Engländer gleichfalls, zu mir und fragt mich, ob ich der und der Architekturmaler wäre. Auf meine bejahende Antwort zieht er eine Karte als Herr Smith, von der General Holy Land Railway Company limit. London, Finsbury Circus 6. Herr Smith wollte mich, ob ich ihm den Plan zu einem Bahnhof zeichnen wolle. Auf meine Frage um das Terrain antwortete er gelassen: „Er soll in die Stadt Jerusalem zu stehen kommen. Ein Platz in Wien, von dem Sie schon vermutlicht ge hört haben, wie ich mir denke. Ich habe hier die topographische Karte mitgebracht. Sehen Sie!“ und dabei deutete er auf eine Stelle dieses Planes — „hier, wo geschrieben steht Zion, dort sollte nach meiner Idee der Zentralbahnhof hin kommen. Indessen war dies bei dem größten Teil unserer Aktionäre nicht durchzuführen, weil ihnen diese Vertheidigung aus irgend welchem Grunde zu schmerzhaft vorkam. Diefelben waren vielmehr der Ansicht, den Zentralbahnhof mit den Maschinenhäusern und den Gütergeschuppen weiter nach Norden vorzurücken, dort, wo Sie eine Vertheidigung namens Golgatha finden.“

Darauf gab er mir noch verschiedene technische Winke und verabschiedete sich, nachdem ich mir für alle Fälle ein anständiges Honorar ausbezahlen hatte. Wenn wir das nächste Mal wieder zusammenkommen, werde ich auch eine Kopie meines Entwurfs mitbringen. Ihr edlen Schwärmer werdet daraus erfahren, daß sich die Sache prächtig ausnimmt. Daß die General Holy Land Railway Company limit. London überaus humanitäre Zwecke verfolgt, daran könnt ihr nicht zweifeln. Stellt euch beispielsweise nur die Hebung des Fremdenverkehrs vor.“

Person. Angeblich soll der Vermögensstand des Schuhmacher Höber aus Halle recognoscirt worden sein. Auch in dem von uns schon citirten Proseß des Architekten Walter gegen die Stadt Halle wegen Straßenbaukosten des Wühlwegs hat der Magistrat gegen die für ihn ungünstig ausgefallene Entscheidung des Bezirksgerichts Meierberg das Rechtsmittel der Berufung eingelegt.

Marientraße 6 fand gestern Vormittag durch Unvorsichtigkeit eines Kindes ein kleiner Gardinenbrand statt.

Der hiesige Gastwirthverein betheiligte sich bei der am 27. d. Mts. in Leipzig stattfindenden internationalen Kochkunstausstellung, indem er ein von Herrn Ehrenberg - Stabshausenhaus gefertigtes Stück ausstellte.

Beim Fleischermeister Friedrich Wiedemann in Giebichenstein ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag eingebrochen und aus der Wohnung sowie dem angrenzenden Zimmer ca. 500 A Geld gestohlen.

Die Frau des Wägenmeisters, Verein der Rechtsanwälte im Oberlandesgerichtshof in Raumburg a. S., war am Sonntag bei einer Sitzung zusammengetreten, um nochmals Stellung zu der geplanten Gebührenerhöhung zu nehmen.

Am Sonntag früh plagte in der großen Brauhausgasse, Ecke der kleinen Zbranngasse, ein Rohr der städtischen Wasserleitung und war gerade in dem Augenblicke, als ein Wagen die Stelle passierte. Das Wasser ergoß sich in großen Bogen auf den Straßenrand, die Kanalarbeiter in jenen beiden Straßen scheinen nicht die besten zu sein, denn zum Defektieren sind Fälle, wie der soeben geschilderte, eingetreten.

Die 14jährige Tochter der Witwe S. aus Nimmendorf fiel auf der Straße und stach sich eine Gipsrippe direkt durch die rechte Handfläche. In Teufelsgelächter griff der Arbeiter R. auf der Straße aus, wodurch er einen Bruch des linken Armes erlitt. Beim Fernstehen zog sich ein hiesiges Dienstmädchen durch Zerbrechen einer Scheibe erhebliche Schnittwunden am rechten Arm zu. Gleich den übrigen Personen mußte auch sie der Klinik zugeführt werden.

Das vergangene Nacht im Grundhölle Leisgraberstraße 52, Herrn Kaufmann Schmidt gehörig, ausgebrochene Feuer ist in dem in der Martinstraße belegenen Arbeiterwohnhaus gemeldet. Leber das Vieh verlor zur Zeit noch nichts Bestimmtes. Verbrannt sind in Säden aufbewahrte Kumpen, Tabak und sonstige Waaren. Durch das massenhafte Auströmen des Wasser sind viele Gegenstände stark beschädigt, wenn nicht gänzlich unbrauchbar gemacht worden.

Die Feuergefährlichkeit der Arbeiterwohnungen in der Martinstraße, namentlich die Schiebehütten, sind durch die Feuergefahr bedroht. Ein Vorgesetzter der Arbeiter hat sich an den Magistrat gewandt, um die Arbeiterwohnungen in der Martinstraße, namentlich die Schiebehütten, durch die Feuergefahr bedroht zu werden.

Erlich währt am längsten. Der Hausbesitzer Stahl im Gehlert der Wälderhebung Weg 20 Rente hier fand in der Wälderhebung des Gehlerts ein Versteck, in dem er einen unter dem Boden verhaltenen Kasten mit Gold und Silber gefunden hat. Der Kasten enthielt 100 A in Gold und Silber und die übrigen Personen mußte auch sie der Klinik zugeführt werden.

Universtitäten und Hochschulen. Freiburg i. Br. Auf den durch die Ueberlieferung Prof. Freumanns nach Leipzig frei gewordenen Lehrstuhl für vergleichende Sprachwissenschaft ist Prof. Dr. H. Thurneisen in Jena berufen worden.

Todesfälle. In Darmstadt verstarb am 22. der in weiteren Kreisen bekannt Professor Dr. Philipp Fischer. Derselbe hatte sich durch seine zahlreichen wissenschaftlichen und mathematischen Arbeiten, darunter namentlich aus historischen Schriften und in der Geschichte der Mathematik, einen Namen gemacht.

Der Bahnhof auf Golgatha. Unter dem Titel „Der Bahnhof auf Golgatha“ entwirft Heinrich Koss in der „M. A. Z.“ ein lustiges satirisches Bild auf jene „Schriftsteller“, welche meinen, die Vergangenheit sei nur dazu da, um mit ihr aufzukämpfen und die an der Stelle antiker Denkmäler am liebsten moderne Hotels und dergl. errichten möchten.

Unter dem Titel „Der Bahnhof auf Golgatha“ entwirft Heinrich Koss in der „M. A. Z.“ ein lustiges satirisches Bild auf jene „Schriftsteller“, welche meinen, die Vergangenheit sei nur dazu da, um mit ihr aufzukämpfen und die an der Stelle antiker Denkmäler am liebsten moderne Hotels und dergl. errichten möchten. Koss läßt einen Vater, dem gegenüber er sich über die Zerstörung des alten Rom zu Gunsten von Fabriken und Zinsbauern in entrüsteter Weise äußert, folgendes antworten:

„Ich finde an all' dem nichts Auffallendes. Darin liegt nur das, daß ich schließlich Alles aneinander anknüpfe. Freilich, wenn man etwa die Geschichte des Alt Rom aus dem Laufen und eine Nacht im Kopfe hat, so will es nicht recht stimmen, daß die frommen Meßs-Bilgrime sich auf einer Lloyd-Agentur Dampfspielbilletts zur Heise nach der Raaba lösen. Auch hat der weise Gaius, als er mit Hilfe der vier großen Geisteskräfte seinen Eltern entwich, kaum daran gedacht, daß dort die Anbändiger durch einen Wägenfall nach seiner Einfahrt gehen müssen, oder daß auf den Höhen, von welchen die heilige Ganga herabfließt, komfortable Pensionen stehen werden, in welchen für die englischen Sommerfräule täglich mindestens zweimal Weß aufgetragen wird. Das ist aber Alles nur eine Sache der Gewohnheit. Wenn es eine Weile gedauert hat, hält das kein Mensch mehr für sonderbar oder ordinär. Da habe ich in Rom eine merkwürdige Bekanntschaft gemacht. Eines Tages kommt ein Herr, der ein Engländer gleichfalls, zu mir und fragt mich, ob ich der und der Architekturmaler wäre. Auf meine bejahende Antwort zieht er eine Karte als Herr Smith, von der General Holy Land Railway Company limit. London, Finsbury Circus 6. Herr Smith wollte mich, ob ich ihm den Plan zu einem Bahnhof zeichnen wolle. Auf meine Frage um das Terrain antwortete er gelassen: „Er soll in die Stadt Jerusalem zu stehen kommen. Ein Platz in Wien, von dem Sie schon vermutlicht ge hört haben, wie ich mir denke. Ich habe hier die topographische Karte mitgebracht. Sehen Sie!“ und dabei deutete er auf eine Stelle dieses Planes — „hier, wo geschrieben steht Zion, dort sollte nach meiner Idee der Zentralbahnhof hin kommen. Indessen war dies bei dem größten Teil unserer Aktionäre nicht durchzuführen, weil ihnen diese Vertheidigung aus irgend welchem Grunde zu schmerzhaft vorkam. Diefelben waren vielmehr der Ansicht, den Zentralbahnhof mit den Maschinenhäusern und den Gütergeschuppen weiter nach Norden vorzurücken, dort, wo Sie eine Vertheidigung namens Golgatha finden.“

Darauf gab er mir noch verschiedene technische Winke und verabschiedete sich, nachdem ich mir für alle Fälle ein anständiges Honorar ausbezahlen hatte. Wenn wir das nächste Mal wieder zusammenkommen, werde ich auch eine Kopie meines Entwurfs mitbringen. Ihr edlen Schwärmer werdet daraus erfahren, daß sich die Sache prächtig ausnimmt. Daß die General Holy Land Railway Company limit. London überaus humanitäre Zwecke verfolgt, daran könnt ihr nicht zweifeln. Stellt euch beispielsweise nur die Hebung des Fremdenverkehrs vor.“

In Greiz ist am 21. der älteste Bewohner des Fürstenthums der Oberpfalz Herr W. in Alter von 97 Jahren gestorben, der während der Befreiungskriege eine hervorragende Stellung eingenommen hatte.

In Kassel starb am 22. d. M. der frühere Reichsbankpräsident Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in London im 66. Lebensjahre der Earl v. Chesterfield. Der Titel des Herzogthums geht auf seinen Sohn, Lord Stanhope, über.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.

Am 21. d. M. starb in Berlin der bekannte Musikwissenschaftler Herr v. B. in Alter von 86 Jahren. Er war ein Mann von großem Verstand und hoher Charakterstärke.





Halle, den 25. Januar.

## Die Handwerker und die Reichstagswahl.

Die Bewegung, welche in Folge der bevorstehenden Reichstagswahl die Gemüther in immer weiteren Kreisen ergriffen hat und hierorts zu dem in jeder Beziehung hochfreudlichen Ereigniß der Einigung der drei regierungsfreundlichen Parteien zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten geführt hat, erhält für unsern Wahlkreis Halle-Saalkreis dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie — soviel wir wissen — hier zuerst den in Handwerkerkreisen schon längst vorhandenen Gedanken, die Interessen des Handwerks bei den politischen Wahlen durch die Vertreter des Handwerks zur Geltung zu bringen, in die That umgesetzt und zur Bildung einer eigenen Handwerkerpartei geführt hat.

Wir können von unserm Standpunkte aus dieses Vorgehen der Handwerker billigen und meinen, daß unsern Meistern kein größerer Beweis für die Richtigkeit ihres Handelns gegeben werden konnte, als er in den wüthenden Ausfällen der Socialdemokratie gegen den von den Handwerkern veröffentlichten Aufruf liegt. Insofern ahnt die Socialdemokratie, daß durch diese auf patriotischem Boden stehende und für die bestehenden Ordnungen eintretende, geschlossene Vereinigung von Handwerkermeistern ihren Wählerkreisen in den Kreisen kleiner Handwerker ein energisches Halt geboten worden ist: ein Moment, das alle wahren Patrioten nur mit höchster Freude und Bemuthung erfüllen kann. Und aus diesem Grunde allein schon können wir der jungen Vereinigung nur aus vollem Herzen ein „Glück auf zu weiterem Handeln“ rufen.

So sympathisch uns nun aber auch die Handwerkerbewegung ist, so möchten wir doch an die Leiter und Vertreter derselben in unserm Wahlkreise die Mahnung richten, in ruhiger, sachlicher Weise die im hiesigen Wahlkreise bestehenden politischen Verhältnisse zu prüfen, um auf Grund derselben ihr weiteres Verhalten in dem eben beginnenden Wahlkampfe abhängig zu machen. Wir reden ja zu Männern der Prozis, die um eines Principis willen, so berechtigt es an sich sein mag, die praktischen Folgen einer That gewiß im Voraus auf das sorgfältigste erwägen werden, um nicht etwa zu guter Letzt das Kind mit dem Bade auszuschiitten.

Wenn wir den Zusammenschluß der Handwerker ebenso berechtigt als nützlich gefunden haben, so können wir andererseits nicht die Meinung theilen, die hier und da in Handwerkerkreisen Eingang und Beifall gefunden zu haben scheint, daß die Interessen der Handwerker unseres Wahlkreises nur durch die Aufstellung eines eigenen Kandidaten aus Handwerkerkreisen gewahrt werden können.

Kein Moment scheint uns für die gegenwärtige Situation und die bevorstehende Reichstagswahl bedenklicher, ja geradezu gefährlicher, als das Betonen von Sonderinteressen durch einzelne Parteien, Stände und Personen. Angesichts der uns Allen, unserm ganzen Vaterlande von auswärtigen Feinden und inneren falschen Freunden drohenden Gefahren muß es für den Patrioten nur eine Wahlparole geben: Einigkeit und enger Anschluß, unter Hintansetzung aller persönlichen Interessen, mit allen denen, welchen das Vaterland höher steht als die Partei!

Wir haben zu viel Vertrauen zu dem bewährten Patriotismus und der praktischen Lebensanschauung unserer Handwerker, als daß wir nicht der Hoffnung leben könnten, daß gerade in diesen Kreisen die Erkenntniß sich Bahn brechen muß, wie die Handwerker von Halle durch die Aufstellung eines eigenen Kandidaten vielleicht gerade dem Kandidaten des deutschen Freisinn oder dem der Socialdemokratie zum Siege verhelfen könnten. Damit aber hätten die Handwerker auch ihrer eigenen Sache den denkbar schlechtesten Dienst geleistet, denn sie hätten mit dazu geholfen, daß ein prinzipieller Gegner der Handwerker-Reform-Bestrebungen in den Reichstag gelangte.

Und noch ein zweites Moment dürfen wir hier berühren. Ein gefondertes Vorgehen der Handwerker würde aller Wahrscheinlichkeit nach dazu führen, daß bei der ersten Wahl am 21. Februar keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Majorität erzielte — wir würden somit eine Stichwahl bekommen und die ganze Fröht von persönlichen Gefälligkeiten und Verbitterungen noch einmal in erhöhtem Maße erleben, von der schon die erste Wahl begleitet zu sein pflegt. Es kann der Wunsch von Männern, deren Interessen nur im Frieden gedeihen können, nicht sein, den Wahlkampf unnötig zu verlängern und zu verschärfen, zumal es wohl klar auf der Hand liegt, daß ein etwa besonders aufgestellter Kandidat der Handwerker zur Stichwahl nicht kommen würde, und daß bei einer etwaigen Stichwahl die meisten Handwerker ihre Stimmen dem Kandidaten der regierungsfreundlichen politischen Parteien geben würden.

Es ist uns ganz selbstverständlich, daß die Handwerker von dem Manne, der auch sie im Reichstage vertreten soll, Garantien verlangen; aber wir meinen, diese Garantien werden ihnen in ausreichendem Maße von dem Kandidaten der vereinigten regierungsfreundlichen Parteien, Herrn Obergrath Taeglichbeck, gegeben werden.

Und werden sie gegeben — woran wir nicht zweifeln — dann giebt es für jeden Handwerker unseres Wahlkreises bei der bevorstehenden Reichstagswahl nur die eine Parole:

Gemeinschaftliches Vorgehen mit den drei regierungsfreundlichen politischen Parteien zur Herbeiführung eines gemeinsamen Sieges schon im ersten Wahlgange!

## Freyberg's Garten.

Freitag, den 4. Februar

# Grosser Volks-Masken-Ball.

Paul Jahn.



217831



Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Dienstag, den 25. d. Monats, Abends 8 Uhr im „Rosenthal“, Weidenplan:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

„Die Reichstagswahl.“

Der Vorstand.

## Wahlverein

der Deutschen Reichspartei für die Stadt Halle und den Saalkreis.

General-Versammlung

Mittwoch, den 26. Januar d. J., Abends 6 Uhr

im Hotel zum „Kronprinzen“ hieselbst.

Tagesordnung: Reichstagswahl.

Halle a. S., den 23. Januar 1887.

Der Vorstand.

## „Stadt Sedan“,

Rehe am Markt,

II. Klausstraße 14,

Freitag den 28. Abends

grosses Backbierfest

verbunden mit Narrenabend, wobei

ergeblich einladet.

Otto Waschinsky.



## Restaurant „Forelle“.

Morgen Mittwoch d. 26. d. M.

Grosses Schlacht-fest.



Ergebenst ladet ein

Ergebenst ladet ein

Gasthaus „Stadt Weimar“, Bahnhofstr. 20

empfehlen seine freundlich eingerichteten Zimmer, bei coulantem Bedienung

und mäßiger Preisstellung.

Wohltathend

Wilh. Ecke.

## Vorträge

zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

3. Vortrag, Donnerstag, den 27. d. M., Abends 6 Uhr im

Volksschulsaale, Neue Promenade.

Herr Professor Dr. med. Eberth:

„Einiges von den Bakterien.“

Abonnements-Billets zu diesem und den folgenden drei Vorträgen sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon, am Markt 23, für 2 S. zu haben. Einzelbillets ebenda und am Eingang des Saales für 1 S. Die Einzelbillets sind beim Eingang abzugeben.

Der Vorstand: Wächter.

Für Giebichenstein haben wir Herrn P. Kühlemann, Buchbinder u. Reichsbibliothekar Burg- u. Brunnenstraße-4 eine

Inseraten-Annahmestelle

für die Hallische Zeitung und das Inseratenblatt

übertragen. Herr Kühlemann nimmt Inserate ohne Aufschlag zu denselben Bedingungen wie die Expedition entgegen.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

## Prinz Carl.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr Grosses Concert

der ganzen Capelle des Hof. Kapells.

Hof. Kapell, Nr. 86.

I. Theil Streichmusik.

II. Theil Militärmusik.

Entrée à 2 Reichs. 50 Pf. [21786]

O. Wiegert, Capellmeister.

Billets im Vorverkauf 3 Schilling

1 Mark, sowie Familien-Billets 1/2 Schilling & Mark wie bekannt.



# Wochen-Abonnements

auf die

## Hallische Zeitung

zum Preise von nur

### 25 Pfennige

werden angenommen bei  
**Herrn Marie Jonas** Seifengeschäft, Serrenstraße 17.  
**Herrn Kaufm. A. Gatz** Pfämersböde 4.  
**G. Nagels**, Riemerstraße 13.  
**J. M. Strähner**, Bernburgerstraße 18.  
**J. F. Wertens**, Sonnetstraße 19/20.  
**Herrn P. Rühlmann**, Siebischensstein, Burg- und  
 Brunnenroßengasse  
 und in der Expedition, an Märkerstr. 11.  
 Gebühre werden auch Abnehmern zum Preise von 2 Mark  
 für ein Monats-Subskriptum und März aufgegeben.  
 Weitere Ausgaben werden erichtet.  
 Die Expedition der Hallischen Zeitung.

### Bekanntmachung.

**Herrn C. J. H. Hengste** (ehemaliger Amtshauptmann), vom Sächsisch-  
 Thüringischen Kreis- und Vertheilungs-Bureau direkt aus England importirt,  
 haben auf dem **Wittgen** bei **Wittenberg** zum Verkauf von Säulen,  
 Decken 10 Mark.

### Der Sächsisch-Thüringische Kreis- und Vertheilungs-Bureau.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Trennanstalt Wittenberg bei Halle pro 1. April  
 1887 bis ult. März 1888 an:  
 30000 kg Mehl, 8000 kg Brot, 8000 kg Weizen, 1000 Stüd Weizenbrot, 5000 kg Weizenmehl, 1100 kg Schmelzbuter, 3200 kg Stübenbutter für III. Klasse, 1000 Eßdahl, 72000 kg Kartoffeln, 10 Eßdahl, 18000 kg Rindfleisch, 30000 kg Hammelfleisch, 4000 kg Kalbfleisch, 4000 kg Schweinefleisch, 500 kg Schinken, 10000 kg Ferkel, 3000 kg Bratwurst, 1800 kg schmale Wurst, 315 kg Geisel-Wurst.  
 am Donnerstag, den 3. Februar 1887 Vormittags 9 Uhr in der Hofstall in  
 öffentlicher Auction zur Versteigerung ausgeben werden. — Eine Probe der zu  
 versterben begehrenden ist im Termin vorzulegen.  
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon  
 vorher im 3. Verwaltungsbureau einzusehen. Dagegen liegt auch die Probe für  
 die angeführten Quantitäten auf.  
 Provinzial-Trennanstalt Wittenberg bei Halle, 23. Januar 1887.  
 Die Direktion.

### Schließung.

Die Anticipation des Holzbedarfes der königlichen Brauerei-  
**Landes- und Provinzial-Trennanstalt** für das Geschäftsjahr 1887-88  
 im Werthe von ungefähr 400000 Mark soll nach Maßgabe der Allgemeinen  
 Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Lieferungen und Lieferungen vom  
 17. Juli 1885 (Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg 1885,  
 Stück 44) und der besonderen Bestimmungen hinsichtlich der Vergebung  
 werden. Die besonderen Bedingungen können im Reichsarchiv der Grube  
 eingesehen und von der unterzeichneten Grubenverwaltung hierüber genau  
 vortheilhaft Einleitung von 1. 10. 10 in Reihenfolge in Absicht der  
 Angelegenheiten.  
 Termin zur Eröffnung der Angebote ist im Reichsarchiv der  
 Grube auf

### Wittgen, den 16. Februar

Abendmittags 2 1/2 Uhr abendwärts, für den Substanz in eine Frist von 14 Tagen  
 vorbehalten.  
 Artern, den 22. Januar 1887. (21760)  
**Königliche Landenboeger Gruben-Verwaltung.**

### Kammerguts-Pacht-Cession.

Die in Aussicht gestellte Genehmigung des Königl. Sächs. Finanz-  
 ministeriums soll die Pachtung des Kammerguts **Gross-Seditz** bei Witten-  
 insofern die letztergenannte Pächter unter Verlangung der Pachtzeit  
 bis 1. Juni 1889 **cedirt** werden.  
**Gross-Seditz** — 425 Acker Areal, wovon 60 Acker mit Obstbäumen be-  
 stehende Gütung und 31 Acker Obstbäume, Wege und Niederwald dessen  
 Nutzung dem Pächter mit nicht — ist unmittelbar an den G. Endlich-  
 und Demofisch-Gutsbesitzer **Wittenberg** (zwischen Dresden und Artern), hat  
 dem Pächter mehrere mit Getreide bebauene Acker, deren  
 Schankwirtschaft und Biegel, beäumen und lobenden Willkür nach  
 Dresden. Zur Uebernahme und Verpachtung dieser ca. 50000 Mark  
 Vermögen genügt. Die Pachtzeit ist auf vorherige Anmeldung im Kam-  
 mergut gestellter. Anfall jeder Art zu erheben und zum best.  
**Wittenberger Robert Kopp** in Dresden N. W. W. 7.  
**Wittenberger Robert Kopp** in Dresden N. W. W. 7. (21768)

### Dänische u. Mecklenburger Pferde sind eingetroffen.

**Albert Weinstein,**  
**Brecht bei Merseburg.**



### Wetzel.

Der Kaiser Joseph II. besah sich im Jahre 1784  
 in Wöhrden, wo eine allgemeine Wagenschau ihn veranlaßte,  
 seine Magazine zu öffnen. Er tritt, seine Uniform durch einen  
 schlichten Leberrock verdeckend, durch ein Dorf, und sah dort  
 dem Aufzuge mehrere mit Getreide beladene Wagen, deren  
 Eigentümer laut vor Berührung murmelten. Auf seine Frage  
 erfuhr er, daß sie schon lange auf ihre Abfertigung durch die  
 betreffenden Beamten warteten. „Sie halten“, sagte er unter  
 dem Aufsehen der Schreiber hinaus, nicht allein schon seit  
 mehreren Stunden hier, sondern die Auslieferung an die übri-  
 gen Handlender wird doch ebenfalls unumgänglich ver-  
 längert, trotzdem alle diese armen Leute einen weiten Weg zu  
 machen haben, ehe sie nach Hause kommen. — Joseph bedau-  
 rte sich zum Aufseher des Magazins, den er in großer Gleichheit

### Stadt-Fernsprecheinrichtung

in Halle (Saale).  
 Diejenigen Parteien, welche für ihre Wohnungen, Geschäftsräume,  
 Kaffeehäuser u. s. w. den Anschluß an die städt. Fernsprechein-  
 richtung wünschen, sind ersucht, ihre Anträge bis nächsten Ein-  
 schreibtag d. 3. zu besorgen, da nur da-mit ein Eintrag auf die Ver-  
 einigung der Anschlüsse in diesem Jahre gemacht werden kann, wenn die An-  
 meldungen bis zu dem angegebenen Termine erfolgen.  
 Halle (Saale), den 6. Januar 1887.  
**Der Antiektische Ober-Bau-Direktor,**  
**Geheime Hofrath**  
**Bräunne.**

### Preuß. Lotterie-Loose

aus Hauptziehung 175 Th. Lotterie (Ziehung vom 21. Januar bis 9. Februar  
 1887 mit 65,000 neuen Gewinnern, Hauptgewinn 600,000 Mark) verlei-  
 eben. Jeder Loose während der ganzen Hauptziehung 1/4, 2/4, 3/4, 4/4, 5/4,  
 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4, 11/4, 12/4, 13/4, 14/4, 15/4, 16/4, 17/4, 18/4, 19/4, 20/4, 21/4,  
 22/4, 23/4, 24/4, 25/4, 26/4, 27/4, 28/4, 29/4, 30/4, 31/4, 32/4, 33/4, 34/4, 35/4, 36/4,  
 37/4, 38/4, 39/4, 40/4, 41/4, 42/4, 43/4, 44/4, 45/4, 46/4, 47/4, 48/4, 49/4, 50/4,  
 51/4, 52/4, 53/4, 54/4, 55/4, 56/4, 57/4, 58/4, 59/4, 60/4, 61/4, 62/4, 63/4, 64/4,  
 65/4, 66/4, 67/4, 68/4, 69/4, 70/4, 71/4, 72/4, 73/4, 74/4, 75/4, 76/4, 77/4, 78/4,  
 79/4, 80/4, 81/4, 82/4, 83/4, 84/4, 85/4, 86/4, 87/4, 88/4, 89/4, 90/4, 91/4, 92/4,  
 93/4, 94/4, 95/4, 96/4, 97/4, 98/4, 99/4, 100/4, 101/4, 102/4, 103/4, 104/4, 105/4,  
 106/4, 107/4, 108/4, 109/4, 110/4, 111/4, 112/4, 113/4, 114/4, 115/4, 116/4, 117/4,  
 118/4, 119/4, 120/4, 121/4, 122/4, 123/4, 124/4, 125/4, 126/4, 127/4, 128/4,  
 129/4, 130/4, 131/4, 132/4, 133/4, 134/4, 135/4, 136/4, 137/4, 138/4, 139/4,  
 140/4, 141/4, 142/4, 143/4, 144/4, 145/4, 146/4, 147/4, 148/4, 149/4, 150/4,  
 151/4, 152/4, 153/4, 154/4, 155/4, 156/4, 157/4, 158/4, 159/4, 160/4, 161/4,  
 162/4, 163/4, 164/4, 165/4, 166/4, 167/4, 168/4, 169/4, 170/4, 171/4, 172/4,  
 173/4, 174/4, 175/4, 176/4, 177/4, 178/4, 179/4, 180/4, 181/4, 182/4, 183/4,  
 184/4, 185/4, 186/4, 187/4, 188/4, 189/4, 190/4, 191/4, 192/4, 193/4, 194/4,  
 195/4, 196/4, 197/4, 198/4, 199/4, 200/4, 201/4, 202/4, 203/4, 204/4, 205/4,  
 206/4, 207/4, 208/4, 209/4, 210/4, 211/4, 212/4, 213/4, 214/4, 215/4, 216/4,  
 217/4, 218/4, 219/4, 220/4, 221/4, 222/4, 223/4, 224/4, 225/4, 226/4, 227/4,  
 228/4, 229/4, 230/4, 231/4, 232/4, 233/4, 234/4, 235/4, 236/4, 237/4, 238/4,  
 239/4, 240/4, 241/4, 242/4, 243/4, 244/4, 245/4, 246/4, 247/4, 248/4, 249/4,  
 250/4, 251/4, 252/4, 253/4, 254/4, 255/4, 256/4, 257/4, 258/4, 259/4, 260/4,  
 261/4, 262/4, 263/4, 264/4, 265/4, 266/4, 267/4, 268/4, 269/4, 270/4, 271/4,  
 272/4, 273/4, 274/4, 275/4, 276/4, 277/4, 278/4, 279/4, 280/4, 281/4, 282/4,  
 283/4, 284/4, 285/4, 286/4, 287/4, 288/4, 289/4, 290/4, 291/4, 292/4, 293/4,  
 294/4, 295/4, 296/4, 297/4, 298/4, 299/4, 300/4, 301/4, 302/4, 303/4, 304/4,  
 305/4, 306/4, 307/4, 308/4, 309/4, 310/4, 311/4, 312/4, 313/4, 314/4, 315/4,  
 316/4, 317/4, 318/4, 319/4, 320/4, 321/4, 322/4, 323/4, 324/4, 325/4, 326/4,  
 327/4, 328/4, 329/4, 330/4, 331/4, 332/4, 333/4, 334/4, 335/4, 336/4, 337/4,  
 338/4, 339/4, 340/4, 341/4, 342/4, 343/4, 344/4, 345/4, 346/4, 347/4, 348/4,  
 349/4, 350/4, 351/4, 352/4, 353/4, 354/4, 355/4, 356/4, 357/4, 358/4, 359/4,  
 360/4, 361/4, 362/4, 363/4, 364/4, 365/4, 366/4, 367/4, 368/4, 369/4, 370/4,  
 371/4, 372/4, 373/4, 374/4, 375/4, 376/4, 377/4, 378/4, 379/4, 380/4, 381/4,  
 382/4, 383/4, 384/4, 385/4, 386/4, 387/4, 388/4, 389/4, 390/4, 391/4, 392/4,  
 393/4, 394/4, 395/4, 396/4, 397/4, 398/4, 399/4, 400/4, 401/4, 402/4, 403/4,  
 404/4, 405/4, 406/4, 407/4, 408/4, 409/4, 410/4, 411/4, 412/4, 413/4, 414/4,  
 415/4, 416/4, 417/4, 418/4, 419/4, 420/4, 421/4, 422/4, 423/4, 424/4, 425/4,  
 426/4, 427/4, 428/4, 429/4, 430/4, 431/4, 432/4, 433/4, 434/4, 435/4, 436/4,  
 437/4, 438/4, 439/4, 440/4, 441/4, 442/4, 443/4, 444/4, 445/4, 446/4, 447/4,  
 448/4, 449/4, 450/4, 451/4, 452/4, 453/4, 454/4, 455/4, 456/4, 457/4, 458/4,  
 459/4, 460/4, 461/4, 462/4, 463/4, 464/4, 465/4, 466/4, 467/4, 468/4, 469/4,  
 470/4, 471/4, 472/4, 473/4, 474/4, 475/4, 476/4, 477/4, 478/4, 479/4, 480/4,  
 481/4, 482/4, 483/4, 484/4, 485/4, 486/4, 487/4, 488/4, 489/4, 490/4, 491/4,  
 492/4, 493/4, 494/4, 495/4, 496/4, 497/4, 498/4, 499/4, 500/4, 501/4, 502/4,  
 503/4, 504/4, 505/4, 506/4, 507/4, 508/4, 509/4, 510/4, 511/4, 512/4, 513/4,  
 514/4, 515/4, 516/4, 517/4, 518/4, 519/4, 520/4, 521/4, 522/4, 523/4, 524/4,  
 525/4, 526/4, 527/4, 528/4, 529/4, 530/4, 531/4, 532/4, 533/4, 534/4, 535/4,  
 536/4, 537/4, 538/4, 539/4, 540/4, 541/4, 542/4, 543/4, 544/4, 545/4, 546/4,  
 547/4, 548/4, 549/4, 550/4, 551/4, 552/4, 553/4, 554/4, 555/4, 556/4, 557/4,  
 558/4, 559/4, 560/4, 561/4, 562/4, 563/4, 564/4, 565/4, 566/4, 567/4, 568/4,  
 569/4, 570/4, 571/4, 572/4, 573/4, 574/4, 575/4, 576/4, 577/4, 578/4, 579/4,  
 580/4, 581/4, 582/4, 583/4, 584/4, 585/4, 586/4, 587/4, 588/4, 589/4, 590/4,  
 591/4, 592/4, 593/4, 594/4, 595/4, 596/4, 597/4, 598/4, 599/4, 600/4, 601/4,  
 602/4, 603/4, 604/4, 605/4, 606/4, 607/4, 608/4, 609/4, 610/4, 611/4, 612/4,  
 613/4, 614/4, 615/4, 616/4, 617/4, 618/4, 619/4, 620/4, 621/4, 622/4, 623/4,  
 624/4, 625/4, 626/4, 627/4, 628/4, 629/4, 630/4, 631/4, 632/4, 633/4, 634/4,  
 635/4, 636/4, 637/4, 638/4, 639/4, 640/4, 641/4, 642/4, 643/4, 644/4, 645/4,  
 646/4, 647/4, 648/4, 649/4, 650/4, 651/4, 652/4, 653/4, 654/4, 655/4, 656/4,  
 657/4, 658/4, 659/4, 660/4, 661/4, 662/4, 663/4, 664/4, 665/4, 666/4, 667/4,  
 668/4, 669/4, 670/4, 671/4, 672/4, 673/4, 674/4, 675/4, 676/4, 677/4, 678/4,  
 679/4, 680/4, 681/4, 682/4, 683/4, 684/4, 685/4, 686/4, 687/4, 688/4, 689/4,  
 690/4, 691/4, 692/4, 693/4, 694/4, 695/4, 696/4, 697/4, 698/4, 699/4, 700/4,  
 701/4, 702/4, 703/4, 704/4, 705/4, 706/4, 707/4, 708/4, 709/4, 710/4, 711/4,  
 712/4, 713/4, 714/4, 715/4, 716/4, 717/4, 718/4, 719/4, 720/4, 721/4, 722/4,  
 723/4, 724/4, 725/4, 726/4, 727/4, 728/4, 729/4, 730/4, 731/4, 732/4, 733/4,  
 734/4, 735/4, 736/4, 737/4, 738/4, 739/4, 740/4, 741/4, 742/4, 743/4, 744/4,  
 745/4, 746/4, 747/4, 748/4, 749/4, 750/4, 751/4, 752/4, 753/4, 754/4, 755/4,  
 756/4, 757/4, 758/4, 759/4, 760/4, 761/4, 762/4, 763/4, 764/4, 765/4, 766/4,  
 767/4, 768/4, 769/4, 770/4, 771/4, 772/4, 773/4, 774/4, 775/4, 776/4, 777/4,  
 778/4, 779/4, 780/4, 781/4, 782/4, 783/4, 784/4, 785/4, 786/4, 787/4, 788/4,  
 789/4, 790/4, 791/4, 792/4, 793/4, 794/4, 795/4, 796/4, 797/4, 798/4, 799/4,  
 800/4, 801/4, 802/4, 803/4, 804/4, 805/4, 806/4, 807/4, 808/4, 809/4, 810/4,  
 811/4, 812/4, 813/4, 814/4, 815/4, 816/4, 817/4, 818/4, 819/4, 820/4, 821/4,  
 822/4, 823/4, 824/4, 825/4, 826/4, 827/4, 828/4, 829/4, 830/4, 831/4, 832/4,  
 833/4, 834/4, 835/4, 836/4, 837/4, 838/4, 839/4, 840/4, 841/4, 842/4, 843/4,  
 844/4, 845/4, 846/4, 847/4, 848/4, 849/4, 850/4, 851/4, 852/4, 853/4, 854/4,  
 855/4, 856/4, 857/4, 858/4, 859/4, 860/4, 861/4, 862/4, 863/4, 864/4, 865/4,  
 866/4, 867/4, 868/4, 869/4, 870/4, 871/4, 872/4, 873/4, 874/4, 875/4, 876/4,  
 877/4, 878/4, 879/4, 880/4, 881/4, 882/4, 883/4, 884/4, 885/4, 886/4, 887/4,  
 888/4, 889/4, 890/4, 891/4, 892/4, 893/4, 894/4, 895/4, 896/4, 897/4, 898/4,  
 899/4, 900/4, 901/4, 902/4, 903/4, 904/4, 905/4, 906/4, 907/4, 908/4, 909/4,  
 910/4, 911/4, 912/4, 913/4, 914/4, 915/4, 916/4, 917/4, 918/4, 919/4, 920/4,  
 921/4, 922/4, 923/4, 924/4, 925/4, 926/4, 927/4, 928/4, 929/4, 930/4, 931/4,  
 932/4, 933/4, 934/4, 935/4, 936/4, 937/4, 938/4, 939/4, 940/4, 941/4, 942/4,  
 943/4, 944/4, 945/4, 946/4, 947/4, 948/4, 949/4, 950/4, 951/4, 952/4, 953/4,  
 954/4, 955/4, 956/4, 957/4, 958/4, 959/4, 960/4, 961/4, 962/4, 963/4, 964/4,  
 965/4, 966/4, 967/4, 968/4, 969/4, 970/4, 971/4, 972/4, 973/4, 974/4, 975/4,  
 976/4, 977/4, 978/4, 979/4, 980/4, 981/4, 982/4, 983/4, 984/4, 985/4, 986/4,  
 987/4, 988/4, 989/4, 990/4, 991/4, 992/4, 993/4, 994/4, 995/4, 996/4, 997/4,  
 998/4, 999/4, 1000/4, 1001/4, 1002/4, 1003/4, 1004/4, 1005/4, 1006/4, 1007/4,  
 1008/4, 1009/4, 1010/4, 1011/4, 1012/4, 1013/4, 1014/4, 1015/4, 1016/4, 1017/4,  
 1018/4, 1019/4, 1020/4, 1021/4, 1022/4, 1023/4, 1024/4, 1025/4, 1026/4, 1027/4,  
 1028/4, 1029/4, 1030/4, 1031/4, 1032/4, 1033/4, 1034/4, 1035/4, 1036/4, 1037/4,  
 1038/4, 1039/4, 1040/4, 1041/4, 1042/4, 1043/4, 1044/4, 1045/4, 1046/4, 1047/4,  
 1048/4, 1049/4, 1050/4, 1051/4, 1052/4, 1053/4, 1054/4, 1055/4, 1056/4, 1057/4,  
 1058/4, 1059/4, 1060/4, 1061/4, 1062/4, 1063/4, 1064/4, 1065/4, 1066/4, 1067/4,  
 1068/4, 1069/4, 1070/4, 1071/4, 1072/4, 1073/4, 1074/4, 1075/4, 1076/4, 1077/4,  
 1078/4, 1079/4, 1080/4, 1081/4, 1082/4, 1083/4, 1084/4, 1085/4, 1086/4, 1087/4,  
 1088/4, 1089/4, 1090/4, 1091/4, 1092/4, 1093/4, 1094/4, 1095/4, 1096/4, 1097/4,  
 1098/4, 1099/4, 1100/4, 1101/4, 1102/4, 1103/4, 1104/4, 1105/4, 1106/4, 1107/4,  
 1108/4, 1109/4, 1110/4, 1111/4, 1112/4, 1113/4, 1114/4, 1115/4, 1116/4, 1117/4,  
 1118/4, 1119/4, 1120/4, 1121/4, 1122/4, 1123/4, 1124/4, 1125/4, 1126/4, 1127/4,  
 1128/4, 1129/4, 1130/4, 1131/4, 1132/4, 1133/4, 1134/4, 1135/4, 1136/4, 1137/4,  
 1138/4, 1139/4, 1140/4, 1141/4, 1142/4, 1143/4, 1144/4, 1145/4, 1146/4, 1147/4,  
 1148/4, 1149/4, 1150/4, 1151/4, 1152/4, 1153/4, 1154/4, 1155/4, 1156/4, 1157/4,  
 1158/4, 1159/4, 1160/4, 1161/4, 1162/4, 1163/4, 1164/4, 1165/4, 1166/4, 1167/4,  
 1168/4, 1169/4, 1170/4, 1171/4, 1172/4, 1173/4, 1174/4, 1175/4, 1176/4, 1177/4,  
 1178/4, 1179/4, 1180/4, 1181/4, 1182/4, 1183/4, 1184/4, 1185/4, 1186/4, 1187/4,  
 1188/4, 1189/4, 1190/4, 1191/4, 1192/4, 1193/4, 1194/4, 1195/4, 1196/4, 1197/4,  
 1198/4, 1199/4, 1200/4, 1201/4, 1202/4, 1203/4, 1204/4, 1205/4, 1206/4, 1207/4,  
 1208/4, 1209/4, 1210/4, 1211/4, 1212/4, 1213/4, 1214/4, 1215/4, 1216/4, 1217/4,  
 1218/4, 1219/4, 1220/4, 1221/4, 1222/4, 1223/4, 1224/4, 1225/4, 1226/4, 1227/4,  
 1228/4, 1229/4, 1230/4, 1231/4, 1232/4, 1233/4, 1234/4, 1235/4, 1236/4, 1237/4,  
 1238/4, 1239/4, 1240/4, 1241/4, 1242/4, 1243/4, 1244/4, 1245/4, 1246/4, 1247/4,  
 1248/4, 1249/4, 1250/4, 1251/4, 1252/4, 1253/4, 1254/4, 1255/4, 1256/4, 1257/4,  
 1258/4, 1259/4, 1260/4, 1261/4, 1262/4, 1263/4, 1264



Vandtag. Abgeordnetenhaus.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)
Abg. Dr. v. Jellib und Reichth (Wahlhausen):
Der Herr Vordereher hat die Diskussion ablenken von der Reichstagsordnung und auf andere Dinge lenken wollen...

Regierung. Der Angriff liegt auf jener Seite! Dort wird der Konflikt genähert! Wir wollen die Verfassung verteidigen!
Minister-Präsident Fürst v. Bismarck:
In meinem Fortschritt fällt nur das Bedenken hervor, indem hat der Herr Vordereher eine große Rolle gespielt...

zu machen! (Beifall rechts.) Meine Herren! Ich freue mich, diese Debatte abzuheben, und ich gebe auch zu, daß ich mich zu dem „Auer“, wie es genannt wurde, mit Herrn Grafen...

Humor in Schule und Haus.

(Fortsetzung.)
1. Das Schulfest hatte begonnen. Der Lehrer der untersten Klasse versucht sich das Putzraus der ihm übergebenen kleinen Knaben zu erwecken und fragt zu dem Zwecke der Reize nach einen jeden, was er wohl mal werden möchte...

4. In der Schule zu A. beschließt der Lehrer den Nachmittagsunterricht, weil er das Penium noch nicht beendet hat, mit den Worten: „Am, Kinder, morgen wollen wir forscharen.“ In größter Freude kehren die Schulkinder nach Hause zurück, und als der Lehrer am nächsten Tage sein Schulzimmer betritt, muß er die Wahrnehmung machen, daß die Bänke leer sind...

verbeifert der Weiser Klügling schmeißt sich eben so schlauer nachbar: „Ne, ne, er war aus dem Oberthale.“
7. In der Unterklasse war nach der Religionsstunde und Gesangsstunde Unterricht in Heimathatskunde. Der Lehrer befragt die Kirche und fragt die Kinder, die zur Weihnacht diese besucht haben, nach dem, was sie da gesehen und gehört haben...

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.



für die  
tiner. des  
a. Fort-

nur mit  
b) befürcht  
hat sich  
in Anse  
nach Her  
sch hier  
zu haben  
gut, mit  
dacht ist

s und  
Wenn die  
in den er  
berent-  
ausen ge  
Angabe  
Finanz-  
willigkeit  
tlich gegen  
Ausgabe,  
leistung  
den Umf  
auf der  
den For  
tase hätte  
en Seiten  
sträften  
Wirden  
mehreren  
ten. Der  
durch eine  
Straßen  
und mit  
quelle für  
rend auch  
hierdurch  
s deshalb  
Schlitten-  
bner for  
gung des  
s will die  
Angesie  
der Ver-  
Unterneh  
neamassen  
er erklärt,  
Rednungs-  
salle eines  
om St.-B.  
st möglich  
hbl der ge  
len lassen.  
nung des  
sch seiner  
liten nicht  
och viel  
h d'amm  
Falle ge  
ne Schne-  
Straßen-  
schnee wenn  
anders in  
reis vom  
ch beiben  
h an Zeit  
er konnte  
fahrtrage

unter eine  
Der Herr  
in Stellung  
zu, also

mit zwei  
der Real-  
se 42 zu  
Unterwegs  
und die  
achtungen  
an denen  
wir zur  
wenn ich  
ren Um-  
wrentlich  
b das ein  
für ein

che wäre.  
blich die  
Stoben  
k. Aber  
Sonnen-  
en, sagte  
nd gingen  
a detri-  
mutandis  
um zu S.  
ber deut-  
bei seiner  
gewesen  
Jahr zu

möglichst gründlich beseitigt werden, denn friere derselbe erst auf der Straße auf, so könne man für den außerordentlich starken Luftzug-Berkehr auf unseren Straßen so ganz unvertäglichen Zuständen kommen, wie solche Zerbermen gerade auf der Magdeburgerstraße habe beobachtet können, wo nur unter ganz unvermeidlicher Quälerei der Zugtiere und geradezu mit Gefahr der Verletzung zu bewerkstelligt werden. Im gleichen Sinne spricht sich auch St.-B. Hugo Schulze aus, während St.-B. Apelt auf die bereits in verschiedenen Bürgervereinen und in den Bürgerkreisen der Stadt überhaupt abfällig beurtheilte Bestimmung der Polizeiverwaltung, das Vorgehen gegen die Straßenbahn betreffend, zurückkam und erklärte, daß die Polizeiverwaltung, wenn sie die Hausbesitzer zum Schutze gegen das Verfahren der Straßenbahnverwaltung auf den Civilprozeß verweise, wohl nicht die Bürger in ihren Rechten geschützt habe, wie man es erwarten sollte. St.-B. v. Holly erklärte hiergegen, daß er diese Bestimmung wahrlich nicht mit leichtem Herzen und zwar erst nachdem die Angelegenheit im Magistrats-Collegium reiflich erwogen worden sei, erlassen habe. Die Verwaltung habe sich in Folge des mit der Straßenbahn seiner Zeit abgeschlossenen Vertrages, welcher der Möglichkeit bei der Unfertigkeit des Unternehmens die möglichststen Concessionen gemacht und darum auch von näheren Bestimmungen über die Freimadung der Bahn bei außerordentlichem Schneefall abgesehen habe, in einer gewissen Zwangslage befunden und wenn dieselbe gleichwohl die Fortschaffung der Schneemaschinen abzwangsweise durchsetzen können, so glaube sie gerade mit Rücksicht auf die Tendenz des abgeschlossenen Vertrages loyal zu verfahren, wenn sie von ihrer Befugnis im vorliegenden Falle nicht vollen Gebrauch gemacht habe. St.-B. Bethke kann der ebengedachten Begründung des Verneinens nicht so ganz beistimmen, wenn er auch zugeben wolle, daß sich die Polizeiverwaltung in Folge des bestehenden Vertrages mit der Straßenbahn in einer gewissen Zwangslage befunden habe. Nach seiner Anschauung lagen trotzdem die Verhältnisse für die Verwaltung einfach so: Die Straßenbahn mußte fahren und hatte deshalb auf jede Weise die Fahrbahn freizumachen; sobald sie aber das Verfahren einschlug, wozüber mit Recht von den betroffenen Hausbesitzern Beschwerde erhoben worden sei, mußte die Polizeiverwaltung, deren Executivbeamten jenes Verfahren unmöglich entgegen konnte, sofort einschreiten und das Zur-Seite-Werfen des Schnees verbieten. (Zutimmung). Was den Antrag des Vorliegenden an sich anbelangt, so könne sich Redner aus den von anderer Seite angeführten Gründen nicht so ohne Weiteres anschließen, er glaube vielmehr, daß die für unsere Verhältnisse so wichtige Frage am Besten dem Magistrat zu einer eingehenden Erwägung überwiehen werde mit dem Ertrahen, alsbald eine bezügliche Vorlage an die Verwaltung gelangen zu lassen.

Auch die St.-B. Meyer und Herzfeld sprachen sich im ähnlichen Sinne aus und erklärte Letzterer insbesondere, daß nach seiner Anschauung die Polizeiverwaltung die Aufgabe habe, darüber zu wachen, daß unter ihren Augen Nichts geschehe, wodurch die Verpflichtungen des einzelnen Bürgers erschwert werden. Er könne nur erklären, daß die Verweisung der Beschwerdeführer auf den Civilprozeß ihm ein Kopfschütteln abgenötigt habe. Die Verwaltung bewilligte die geforderte Summe von 10 000 M. mit dem Zugantrage Gortz, die Rechnungslegung und den spezifischen Nachweis der geleisteten Fahrten betreffend, und nahm auch den von St.-B. Bethke modificirten Antrag des Vorliegenden an, die Frage der Heiligkeit; der Schneemaschinen und Magistrate zur nochmaligen Erwägung abzugeben.

5. Antrag auf Erhöhung der Position 4 Tit. III des Hospitals-Stats pro 1886/87. Referent Herr Tombo. Es betrifft die Erhöhung des Wasser-Verbrauchs des Hospitals und wird dieselbe in der beantragten Summe von 400 A. betheiltet genehmigt.

6. Ueberlassung eines Terrainstreifens in der Schützengasse an den Bauunternehmer

nehmenden Schwerehörigkeit und seiner großartigen Kurzsichtigkeit immer weiter und weiter, schließlich bis zum Ordinarius von Quarta degradirt war. Er unterrichtete in Quarta im Griechischen, Lateinischen und Französischen und in Unter-Tertia im Griechischen und Französischen. Wer jemals Gelegenheit gehabt hat, in diesen Klassen, wo, so zu sagen, die höheren Fieselsjahre beginnen, Unterricht zu erteilen, der wird mir aber zugeben, daß solch eine Degradation ganz unpassend war. Exemplum docent. In der ersten Radmittagsstunde des Montags und Donnerstags war in Unter-Tertia französischer, des Dienstags und Freitags griechischer Unterricht (und zwar Homer). Fast die Hälfte der Schüler kamen erst um 3 Uhr zur Schule. Hiefür er nun einen Vorleser an, so übernahm sein Nachbar oder irgend ein anderer Schüler die Stelle des Aufseheren, und da er von einem jungen Unter-Tertianer, der dazu noch ein ganz mangelhaftes Wissen im Griechischen aus Quarta mitbrachte, wovon ich eine fleißige freie Uebersetzung der Odyssee des Homer verlangte, Uebersetzungen, die sie heute in Unzahl vorhanden sind, damals aber nicht existirten oder nicht bekannt waren, so wurde ganz einfach, um den alten Herrn befriedigen zu können, aus Vaters Bibliothek die metrische Uebersetzung Homers von Voß mitgenommen und vorgelesen, und der alte Lehrer hatte seine Freude daran, daß ein Kerlchen, wie er seine Schüler zu benennen pflegte, sogar in Versen den guten Homer nachahmen konnte. Den größten Theil der Uebersetzung hatte er aber sich nicht verstanden, denn sonst hätte ihm doch so ein Licht aufgehen müssen. — In Quarta wurden an jedem Sonnabend lateinische Klassenarbeiten geschrieben. Mit neidlichen Augen blickten wir da immer auf die Kinder Israhel, welche vortragen, nicht schreiben zu dürfen — für die anderen Schüler nothte sich am Montags, als Tag der Müdigkeit der Arbeiten, gewöhnlich als das Malheur. Hatte einer mit 10—20 Fehlern abgehandelt, so sah man ihn als ein Lunen an. Mit der größten Emsigkeit forstigte der alte Herr bis zu 60, 70 Fehlern, was aber da räuber war, wurde durchgesehen. Wie war es aber mög-

lich, daß so viele Fehler gemacht werden konnten? Nun, das lag eben an der Eigenhämlichkeit der Säge, deren Ueberlegung er einem Quartaner zumutete. Nach einer Vergangenheit von 25 Jahren entfinne ich mich nur noch einzelner, die ich zum Besten geben möchte: „Können Sie mit nicht sagen, wo der Herr Hauptmann wohnt?“ „Nein, Verehrtester, wie ich aber gehört habe, soll er nach Italien gereist sein.“

Man schlug dem Kerl den Kopf ab, steckte ihn auf eine Stange und trug ihn durch die Stadt.“ „Wohin?“ „Ich kenne es nicht, ich möchte Dich nur so nichteln (soll wohl heißen: in die Haare fassen).“ „Ach, mache mir einen Quatsch aus dir!“ (was ein Quartaner sehr geistvoll übersehte: „Ex te mihi ne easum quidem facio!“)

16. Ein Knabe, der eine besondere Vorliebe für ausländische Thiere zeigte, so daß er um eines Kameelritzes willen sogar verwarf, zur Schule zu gehen, war von seinen Eltern nach Berlin mitgenommen worden. Er, der Kameelritzer, wie er seit jener Zeit scherzweise von seinen älteren Geschwistern genannt wurde, hatte dort kein größeres Verlangen, als den zoologischen Garten zu sehen, Als er nun mit den Eltern glücklich in die Provinzialstadt wieder zurückgekehrt war, wurde er natürlich von seinen Geschwistern mit Fragen bedrückt. Wilt du denn auch im zoologischen Garten gewesen und hast im Affenhaus die Affen gesehen? So fragt ihn verächtlich sein Schwesterchen. Voll Stolz bejaht er die Fragen. Hast du nicht gefunden, so fragte jene lächerlich weiter, daß einer von den Affen dir ganz ähnlich gesehe? Ach, wo, war die Antwort, da würde mit doch Papa was gesagt haben.

17. In B. lebte eine katholische Arbeiterfamilie, deren Haupt sich in schwerer Weise dem Branntweinsteuereigen hatte und in seiner Trunkenheit die ganze Familie mißhandelte. Da kommt der Frau des Hutes der Gewant, nach 3 zu plchern und im dortigen Dome der Mutter Maria ihre Schmerzen zu klagen. Ihre Stelle im Dienste einer evangelischen Familie in B. wurde zu diesem Tage von ihrer Tochter verlesen, die denn zur

Entschuldigung ihrer Mutter die ganze Geschichte erzählt. Die evangelische Gutsfrau nimmt herzlich Anteil an dem Gesichte der Beklagten, welche kann aber nicht genug ihre Verbundenheit darüber ausdrücken, daß das Kindes Mutter sich nicht an Gott selbst, der doch kein Gebet erhören kann, mit ihren Bitten und Klagen wenden wollte. Ach, was, sagte das Kind mit einem aus Großbret grenzenden Tone, glaube ich mir das nicht, meine Mutter hat gesagt, die Mannstet habe immer zusammen.

18. In einer kleinen Stadt Hessens lebte ein Apotheker, der ein Geschändchen besaß, für das er einen großen Käfig in Gestalt einer Wasserwanne selbst angefertigt hatte. Händchen, obwohl es ziemlich sahm geworden war, konnte im Käfig aber nicht hilflos und durch seine munteren Sprünge hin- und her feste es ein Maßwort in Bewegung, das lustig klaperte. Eines Tages kommt ein Darziiger, die Apothekerin und durch das Klappern des Maßrades aufmerksam gemacht, erkundigt er sich angelegentlich nach dem wohnen Wesen, das hoch an der Wand und nur oberhalblich bann und wann sichtbar in dem großen Käfig sein Wesen trieb. Der Apotheker, zum Scherzen aufgelegt, sagt ihm, daß dies ein kleiner Zwerg sei, der dort Willen drehe. Nach einem Jahre kommt der Knabe mit seinem Vater wieder in diese Apotheker, dessen Besitzer, schwer leidend, sich einen Provisor angewonnen hatte, welcher, von Statur zwar klein, jedoch ein schmiediger Mann, vor allen anderen Menschen aber durch ein feuerrothes Haupt und Bartjaar sich auszeichnete. Da der Bauer und sein Sohn ohne die sonst übliche Begrüßungsformel und ohne die Mägen abzuwägen in die Apotheke hineinvoltern, auch die Thüre noch auflassen, schauzt sich der Provisor ganz geöhrt an und da sie, zur Gegenwart bereit, beide ihre Sünde erleben, droht er ihnen mit Wasserhämchen. Was, sagt da der Zunge, durch die Nähe seines Vaters ermutigt, gelte, du weißt nicht mich mehr, wie de vorn Jahre noch da oben im Kästen gesteckt und Willen gedreht halt! Stumm, Vater, von dem kleinen Apotheker lassen wir uns nicht rauschfressen!

Verammlung erteilte unter diesen Bedingungen den Zuschlag.  
11. Feststellung des Stats des Wasserwerks pro 1887/88 wurde von der Beratung in heutiger Sitzung abgelehnt.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abhandlung über Criminal-Verbrechen ist nur mit  
rg. Bettin, 24. Januar. (Blöthiger Tod.) Am 20. d. M. kam gegen Abend zu dem Gastwirth Kreuzmann in Doebitz ein Reisender, und bat um Nachquartier, das ihm auch im warmen Kuchstalle gewährt wurde. Als man ihn am andern Morgen weckte, hat derselbe, ihn noch eine Weile ruhen zu lassen, und als man noch einiger Zeit ihn anderweitig zum Verlassen des Stalles auffordern wollte, rückte er nur noch und starb gleich darauf. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Nach bei dem Leichnam vorgefundenen Papieren scheint der Verstorbene der Arbeiter Wilhelm Tillmann aus Siebigerode gewesen zu sein.

Bl. Ritterfeld, 24. Januar. (Leichenfund.) Vor einigen Tagen wurde unter der Dietrichschen Mühle bei Grepzin der Grubenarbeiter Ritzke von hier tot aufgefunden. Die Leichenschau ergab, daß derselbe erstoren war.

12. Haderleben, 21. Januar. (Communales.) Das hiesige Stabsverordneten-Collegium ist in nicht geringer Verlegenheit um die Wahl eines Vorstehenden. Zum allgemeinen Bedauern hat der bisherige unsichrige und partielle Vorstehende, Herr Maschinenfabrikant Heinrich Bornmann, aus persönlichen Rücksichten eine Wiederwahl abgelehnt. In der am gestrigen Abend abgehaltenen Stadtvorordnetenversammlung wurde Herr Kaufmann W. Rinsmann einstimmig zum Vorstehenden gewählt. Derselbe lehnte jedoch gleichfalls die Wahl ab, so daß die Wahl von der Tagesordnung abgelehnt und zur nächsten Sitzung vertagt wurde. Zum beschlossenen Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) wurde aus der überaus großen Zahl der Bewerber der Referendar Quentin aus Doerwerder mit 13 von 15 abgegebenen Stimmen gewählt.

pt. Leipzig, 24. Januar. (Kochkunst-Ausstellung — Praktische Rechtsverordnungen — Eisenbahnunglück.) Se näher der Tag der Eröffnung der Kochkunst-Ausstellung herankommt, um so engeres Leben herrscht in allen Theilen derselben. Der Kreisbaumeister, Graf zu Wülfers, hat Ende voriger Woche die über die Ausstellung mit Rücksicht entworfenen Beschlüsse der Eisenbahnen vierter Klasse, der die Eisenbahn-selbst die enthalten wird. Mit rühmlichen Schwierigkeiten war kein Transport vom Dresdener Bahnhof nach dem Ausstellungsorte verbunden. Auch der bereits mehrfach gemeldeten Unfälle wird auch derjenige des Präsidenten Bergmann von der im Juni bei Döberz dieses Jahres in Antwerpen stattgefundenen Ausstellung von Nahrungsmitteleisen erwartet. Der Reichard beabsichtigt, die Ausstellung während der ganzen Dauer heranzuführen. Die Ausstellungsmittler um Braunschweig hat einen Ehrenpreis von 300 A. für das beste Obst auf dem Gebiete der Militär-Ernährung gestiftet. Das spezielle Programm bei der Eröffnung und dem Empfang der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften ist nunmehr auch feststehend. Die Brauch- und Nütz-Galanität wird in unserer Stadt bald auf ein Minimum beschränkt werden. Unter Rath hat eine Verordnung ausarbeiten lassen, die genaue Angaben über die Errichtung und Einrichtung der Ständen und Küchenmädchen enthält. Jeder Standshaltung wird ein Exemplar dieser Verordnung mitgeteilt werden. Aber auch die anderen Geschäftlichen, Gewerbebetriebe, Dampfmaschinen und Baderei-Gesellschaften werden demnächst einer polizeilichen Besichtigung unterzogen werden, ein neuer Beweis für die Wichtigkeit unserer früher gebrachten Bemerkung, daß die Standshaltung nicht nur auf die Befolgung von polizeilicher Erlasse und Verordnungen ansetzt. — Heute Vormittag ist auf der Station Kirchlich ein Bauerngehirn beim Ueberfahren über das Bahnhofs von der Lokomotive eines Güterzuges erlegt und eine Strecke auf dem Geleisen fortgeschleift worden. Der Tod wurde sofort mit vernehmtem Kopfe unter den Trümmern seines Geschickes hervorgerufen.

h. Cassel, 22. Januar. (Landesbibliothek. Unfall.) Der Reallehrer Dr. phil. Brunner hieselbst ist in der gestrigen Sitzung des Landesausschusses zum zweiten Bibliothekar an der hiesigen Landesbibliothek gewählt worden. — Als gestern Nachmittag ein Mann auf einem Kreisstrolcher in der Sedanstraße an einem Wagen vorbeikam, auf welchem ein großer Spiegel lag, wurde das Pferd, durch das in der Sonne erglänzende Spiegelglas

